

**Rede
des Fraktionssprechers für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr**

Stefan Klein, MdL

zu TOP Nr. 13

Erste Beratung

**Rahmenbedingungen des Lkw-Verkehrs verbessern,
Kontrollen verstärken und technische Möglichkeiten
besser nutzen**

Antrag der Fraktion der SPD und der Fraktion der CDU - Drs. 18/1535

während der Plenarsitzung vom 12.09.2018
im Niedersächsischen Landtag

Es gilt das gesprochene Wort.

Herr Präsident! Meine lieben Kolleginnen und Kollegen!

Unser heute zur ersten Beratung aufgerufener Entschließungsantrag befasst sich mit vielen Rahmenbedingungen für Lkw auf unseren Straßen, aber auch speziell mit den Arbeitsbedingungen des Fahrpersonals.

Klar, auf unseren Straßen lösen Lkw nicht immer nur Begeisterung aus. Jeder hat sicher ihre oder seine eigenen Erfahrungen gemacht. Aber Lkw, um es kurz und knapp zu sagen, halten unsere Wirtschaft am Laufen. Ohne Transporte durch Lkw würden Waren nicht mehr oder nicht mehr rechtzeitig in den Regalen oder beim Kunden landen. Sicher wäre es sinnvoll, wenn Güter vermehrt über die Schiene transportiert würden, aber bei einem prognostizierten noch steigenden Güterverkehrsaufkommen auf der Straße wäre die Schiene aktuell nicht in der Lage, diese Mengen auch nur annähernd aufzunehmen.

Wir begrüßen dennoch die Schritte der schwarz-roten Bundesregierung, mehr Möglichkeiten zugunsten des Schienengüterverkehrs zu schaffen. Dies kostet aber Zeit. Daher halten SPD und CDU hier es für dringend geboten, parallel und schnell die Rahmenbedingungen des Lkw-Verkehrs in Deutschland zu verbessern.

Besonders herausheben möchte ich, dass viele der im Antrag genannten Punkte auch der Verkehrssicherheit dienen - darauf gehe ich gleich noch kurz ein. Wir haben den Komplex der Assistenzsysteme in diesem Antrag ausgeklammert, weil es dazu bereits einen Antrag der Grünen gibt, in dessen Rahmen wir dieses Thema ausgiebig diskutieren können.

Wie ist die aktuelle Lage? Aktuell liegt die transportierte Gütermenge auf deutschen Verkehrswegen bei ca. 4,35 Milliarden t. Über den Straßenverkehr laufen ungefähr 80 Prozent, über die Schiene unter 10 Prozent. Das Transportaufkommen auf der Straße wird weiterhin ansteigen; auf Schienen und Wasserwegen ist es tendenziell rückläufig. Der Nutzfahrzeugbestand in Deutschland wird ebenfalls steigen - prognostiziert bis 2040 um weitere 600.000 Fahrzeuge.

Wir müssen also jetzt Maßnahmen auf den Weg bringen oder bei anderen Ebenen einfordern, damit die Bedingungen für die Fahrerinnen und Fahrer besser werden.

Ich möchte konkret auf drei Punkte eingehen.

Erstens: Parkplätze. Der Bund beziffert die Zahl der an deutschen Autobahnen fehlenden Lkw-Stellplätze 2010 auf 14.000. Andere Schätzungen gehen von 30.000 bis 40.000 fehlenden Stellplätzen aus. Niedersachsen ist hier im Gegensatz zu anderen Bundesländern seit Jahren unterwegs, um den Mangel zu verringern. Gerade werden in meinem Wahlkreis weitere Parkplätze an einer neuen Raststätte an der A 39 geschaffen.

Dennoch: Es reicht nicht. Als ich letzts zu noch relativ früher Zeit zu einem Termin fuhr, kam ich an einigen Autobahnraststätten vorbei: Die Seitenstreifen an den Zu- und Ausfahrten waren komplett zugeparkt. Unbestritten entsteht dadurch ein hohes Unfallrisiko. Fehlende Parkplätze führen zu zusätzlichen Verkehren, zu gefährlichen Situationen an den ausgelasteten Parkflächen und auch zur Verletzung von einzuhaltenden Lenk- und Ruhezeiten, obwohl es hier Sonderregelungen für die Fahrer gibt.

Hier besteht aus unserer Sicht akuter Handlungsbedarf, gerade in Anbetracht der genannten Entwicklungen bei Fahrzeugen und Verkehrsaufkommen.

Zweiter konkreter Punkt: Kontrollen. Wir können tagtäglich in den Medien lesen, dass es zum Teil schwere Verstöße gegen Sozialvorschriften, gegen Lenk- und Ruhezeiten oder auch Manipulationen bei Lenkzeiten gibt. Es gibt de facto eine Vielzahl von Verstößen, aber die meisten werden wohl nicht tatsächlich festgestellt. Nur durch konsequente Kontrollen und Ahndungen von Verstößen werden diejenigen Spediteure und Fahrerinnen und Fahrer geschützt, die sich an die Vorgaben halten und damit auch zur Verkehrssicherheit beitragen. Denn die Vorgaben sind genau dafür geschaffen worden. Daher halten wir eine Ausdehnung der Kontrollen und eine gleichzeitige Einbehaltung von Sicherheitsleistungen - logischerweise im jeweiligen Einzelfall geprüft - für

geboten, damit sich Fahrer mit einem ausländischen Wohnsitz hinterher nicht der Strafe entziehen können, weil eine Nachverfolgung nicht möglich ist.

Dritter Punkt: Gleicher Lohn für gleiche Arbeit am gleichen Ort.

Das EU-Parlament verabschiedete im Mai eine Reform der sogenannten EU-Entsenderichtlinie - Sie alle werden das gelesen haben. Das Prinzip gilt in dieser EU-Entsenderichtlinie; es gibt aber Ausnahmen für den Verkehrssektor, in dem entsandte Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer häufig nur für kurze Zeit in einem anderen EU-Land unterwegs sind. Die Entsenderichtlinie sieht z. B. nicht vor, dass Fernfahrer in jedem Land, durch das sie fahren, den landesüblichen Lohn bekommen. Das halten wir für falsch. Der internationale Straßentransport muss aus unserer Sicht einbezogen werden; denn, liebe Kolleginnen und Kollegen, es darf keine entsandten Beschäftigten erster und zweiter Klasse geben.

Um weiterzuführen: Zudem sind im Antrag Forderungen enthalten, um die positiven Effekte der Lang-Lkw stärker zu nutzen - darin sind wir uns hier wohl größtenteils einig -, die Genehmigungsverfahren für Schwer- und Großraumtransporte zu beschleunigen und dem Fachkräftemangel zu begegnen. Die Gewinnung von Fachkräften ist wohl die größte Herausforderung der Spediteure und Logistiker. Hierfür gibt es sicherlich verschiedene Gründe.

Ich möchte an dieser Stelle eine Lanze für die Fahrerinnen und Fahrer brechen. Der Straßenverkehr stellt hohe Anforderungen an das Fahrpersonal, nicht nur durch die zunehmenden Verkehre oder viele Baustellen und Staus. Es sind auch die starke körperliche Belastung, das Image, mit dem die Beschäftigten zu kämpfen haben, und der ständige Zeit- und Termindruck. Reich wird man trotz dieser Beanspruchung ganz sicher auch nicht. Daher unser Dank an die Personen, die auf unseren Straßen dafür sorgen, dass die Waren rechtzeitig dort landen, wo wir sie gerne haben möchten!

Abschließend freue ich mich auf eine konstruktive Beratung im Ausschuss und auf eine Beschlussfassung im Sinne der Branche und vor allem im Sinne unserer Beschäftigten.

Herzlichen Dank.